

NATURWISSENSCHAFT

Astronomie - Kosmologie - Kulturgeschichte

Vorträge - Seminare - Erfahrungsaustausch

Karlheinz Baumgartl, Oberhaus, 84367 Zeilarn
Tel.: 08572-388 e-mail Info@cosmopan.de WWW.cosmopan.de

35.000 Jahre Himmelsbeobachtung in Europa Die Astronomen von Lascaux

Info 57

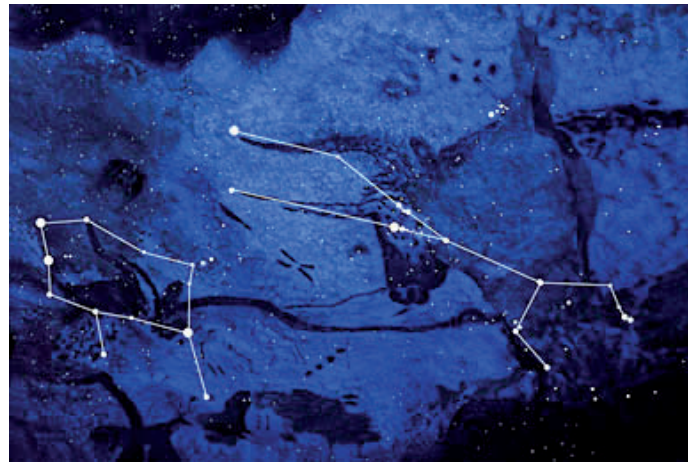
Als Heimatforscher versuche ich seit vielen Jahren -gegen die herrschende Lehrmeinung- unsere Vergangenheit nach den Fakten zu beschreiben und unsere germanischen Vorfahren zu rehabilitieren. Mit Info 53 „Germanien – der Kulturkreis vom Ural bis Atlantik“ (6) wurde der Osten Europas behandelt. Durch weitere Erkenntnisse ist dieser Aufsatz inzwischen zu ergänzen durch den Film „Schatzinsel der Wikinger“ (1). Diese Dokumentation erbringt den Nachweis darüber, daß das erste russische Reich eine Gründung der germanischen Wikinger ist. Die Forscher, die das in Russland behaupteten, wurden lange Zeit ignoriert, geächtet oder gerichtlich verfolgt und eingesperrt. Wir müssen uns die Machtverhältnisse auf dem Kontinent bewusst machen, die seit ca. 2.000 Jahren bestehen und die ein völlig falsches Geschichtsbild bewirkt haben.

In Info 55 „Das Hagal über Germanien - die astrale Epoche - bevor die Juden, Christen und Moslems kamen“ (6) habe ich die vorchristlichen Kulturzentren im alten Europa behandelt.

Hier geht es nun um die Beweise der Himmelskunde in Westeuropa. Hermann Dörr (1920-1994) erklärte schon in den 1970-er Jahren die Wandmalereien in Südfrankreich als himmelskundliche Darstellungen unserer Vorfahren, daß diese bisher unverstandenen und missgedeuteten Gemälde Sonne, Mond und Sterne abbilden und vermutete, daß die Wurzeln der alteuropäischen Himmelskunde an die 100.000 Jahre reichen. Mit seinen Aussagen wäre nicht nur Alteuropa (Germanien) als geistige Einheit bewiesen, sondern wäre auch als die älteste Kultur der Menschheit wiedergefunden worden. Dörr ahnte nicht, daß viele Jahre nach seinem Tod die private Forschung seine Aussagen bestätigen sollten.

Das Fernsehen ARTE brachte im Herbst 2007 den Film „Die Astronomen von Lascaux“ (2). Die französische Ethnologin und Astronomin Chantal Jègues-Wolkiewiez hat ihre Arbeit zu den Höhlenmalereien der Grotte von Lascaux in Südwestfrankreich vorgestellt. Demnach hat sich bereits der Mensch dort vor 35.000 Jahren intensiv mit der Erforschung und Dokumentation des Himmels befasst. So sind ca. 100 Grotten in Südfrankreich nach Sonne und Mond ausgerichtet. Die Wandmalereien in den Höhlen von Lascaux sind auffallend exakte Darstellungen der besonderen Leitsterne am Himmel, die oft als Sternbilder mit Tierdarstellungen den gesamten Jahreskreis abbilden. Diese Abbildungen setzen viele Jahre Himmelsbeobachtung voraus. Einige Wissenschaftler sprachen von der „ersten Himmelskarte der Menschheit“, die „einen

radikalen Wandel in unserer Vorstellung über die alte Welt“ erfordere. Man sprach zurecht von einer „Revolution“. Diese Menschen seien durch ihr Wissen über die rhythmischen Vorgänge am Himmel „Herren über die Zeit“ geworden. Auch der komplizierte Lauf des Mondes wurde beobachtet. Man fand Knochen mit Kerben, die als „erster Mondkalender der Geschichte“ bewertet wurden.



**Sternbilder Zwillinge (l.) und Stier (r.)
in der Höhle von Lascaux**

Nach Frau Jègues-Wolkiewiez ist Lascaux ein dem Himmel gewidmeter Tempel gewesen. Nach H. Dörr kommt das Wort „Tempel“ von lateinisch tempus = die Zeit. Die ersten Tempel waren demnach Orte der Zeitmessung. Das demonstriert die französische Forscherin überzeugend am Beispiel der 17.000 Jahre alten Felskunst in der Lascaux-Grotte, die „sixtinische Kapelle der Frühzeit“.

Die Dokumentation enthält jedoch zwei weitverbreitete Fehler, die sich hartnäckig in der Volksmeinung halten: erstens wurde diese Kultur in den Höhlen von Lascaux den „Jägern und Sammlern“ zugesprochen. Die Jäger und Sammler aber waren als unstete Volksminderheiten niemals die Gründer der Himmelskunde. Die Erforschung des Himmels setzt nämlich Jahrhunderte lange Sesshaftigkeit voraus, denn nur von dem immer gleichen Standort sind aus über sehr große Zeiträume hinaus die zum Teil komplizierten Vorgänge von Sonne, Mond und Sternen zu erkennen. Man muß es immer wiederholen: die Gründer der Himmelskunde waren die in der Geschichtsdarstellung „vergessenen“, über viele Generationen sesshaften Gärtner und Bauern.

Ein weiterer Fehler besteht darin, dass der Jahreskreis fälschlicherweise „Tierkreis“ genannt wird. Nicht nur die Astrologen, sondern auch die Astronomen haben diese falsche Bezeichnung gedankenlos übernommen. Es geht aber im Jahreskreis nicht um „Tiere“, wie die Sternbilder Jungfrau, Zwillinge, Waage, Schütze, Wassermann beweisen, sondern um den Thyre-Kreis (wie Thyringen, Thyrol, Thyrnau). Es ist der Jahresgott THYR, der zwölfgeteilte Jahres-thyre-kreis, in dessen Mittelpunkt das menschliche Leben steht. Wir sollten gleich diese bessere Sprache übernehmen und sofort berichtigen, wenn jemand vom „Tierkreis“ schreibt oder spricht.

In Nordfrankreich war die Bretagne vor ca. 7.000 Jahren mit der Lüneburger Heide (lat. luna = der Mond) das größte Mondforschungsgebiet der Erde. Nach A. Thom (3) und R. Koneckis (4) sind die kilometerlangen Steinreihen dort die Versuche, den großen Mondkreislauf über 18,61 Jahre zu erforschen. Dies in der Bretagne nachzuvollziehen, ist schwierig, wenn man den Grad der Zerstörung durch die römische Mission und den komplizierten Weg des Mondes über fast 19 Jahre bedenkt.



Bretagne: die Mondwenden in Carnac
vgl. Info Nr. 24 "Der große Mondkreislauf" (6)

Die in diesem denkwürdigen Film geforderte „Revolution“ der offiziellen Darstellung unserer Frühgeschichte wird kaum Folgen haben. Schon 1963 nach der spektakulären Computeranalyse über das Kalenderzentrum „Stonehenge“ in Südengland (Prof. Gerald Hawkins) wurde eine Berichtigung der üblichen Geschichtsdarstellung gefordert. Aber seither sind mehr als 45 Jahre vergangen, ohne daß eine erkennbare Änderung der Darstellung unserer Vergangenheit erfolgt ist. Nach wie vor gelten die Germanen als „Barbaren“, und ein germanisches Reich wird ignoriert oder gegen besseres Wissen in Abrede gestellt. Das ist ein seit Jahrzehnten bestehender Skandal! Aber daran stören sich die Machthaber nicht. Wer Macht hat, der übt Macht aus. Und das sind die Gläubigen, die als Nomaden unser Land seit Karl dem „Großen“ gewaltsam in Besitz genommen haben.

Das relativ neue Medium „Internet“ läßt es zwar derzeit noch nicht zu, daß die hauptsächlich private Forschung und die Verbreitung der besseren Gedanken durch die machtausübende Obrigkeit verhindert wird. Aber leider ist die Forschung auf Einzelforscher begrenzt, und die wichtigen Ergebnisse bleiben voneinander isoliert. Eine zusammenfassende Geschichtsrevision ist aufgrund der Machtverhältnisse heute und in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die Gläubigen (die Juden, Christen, Moslems) beherrschen „global“ die Völker. Jeder Gläubige kann (gesetzesgeschützt) seinen Wahn („Glauben“) ausleben. Dagegen bleibt der freie Forschergeist „global“ gesetzlich unbeachtet und ist den Machthabenden schutzlos ausgesetzt durch Ignoranz, durch Boykott oder durch gerichtliche Verfolgung. Immer wieder erfahren wir, dass „Dissidenten“ (Andersdenkende, also Denkende) von der Obrigkeit verfolgt, eingesperrt oder anderswie mundtot gemacht werden. Für die Machthaber war und ist der denkende Mensch immer wieder ein Problem.

Der Irrtum ist menschlich und sogar fruchtbar, wenn der irrende Mensch sich bekennt zu seinem Irrtum, so dass er daraus zu höherer Erkenntnis kommt.

Die Lüge aber ist ein Verbrechen. Leider wird die Menschheitsgeschichte bis heute überwiegend von Verbrechen geprägt, die sich hinter Würden und Ämtern, hinter Titeln, Ehrungen und vor allem hinter den „Religionen“ verstecken. Trotz neuzeitlicher Wissenschaften herrschen Minderheiten egozentrischer Machtspekulanten über die Mehrheit der Menschen und das mit Waffengewalt.

Man muß diese Tatsachen immer wiederholen, weil auch die Irrtümer und Lügen immer wiederholt werden. Zur Allgemeinbildung gehört heute das Wissen um die enzyklopädische Unbildung der Gläubigen und um die verbrecherische Natur von Kirche und Staat. „Wer Weltgeschichte nicht als Kriminalgeschichte schreibt, ist ihr Komplize“, schreibt der Kirchenkritiker Karlheinz Deschner

Literatur bzw. Quellen:

- 1) Dokumentation Peter Prestel und Gisela Graichen „Die Schatzinsel der Wikinger“, ZDF 2003
- 2) Dokumentation von Stéphane Bégion „Die Astronomen von Lascaux“, ARTE 2007
- 3) Alexander Thom „Megalithic Lunar Observatories“, Clarendon Press, Oxford 1971, 1978
- 4) Ralf Koneckis: Die Steinreihen von Le Menec/Carnac, Verlag d. Manufaktur 1985 u.a.
- 5) Rolf Müller „Der Himmel über dem Menschen der Steinzeit“, Springer-Verlag, Heidelberg 1989
- 6) Informationsblätter Nr. 24, 53, 55
aus www.cosmopan.de oder hier zu beziehen